

Schweizerische Bundesversammlung.

Die gesetzgebenden Räte der Eidgenossenschaft sind am 6. Juni 1904 zur ordentlichen Sommersession zusammengetreten.

Im Nationalrat wurde die Session durch Herrn Präsidenten Martin mit folgenden Worten eröffnet:

Kaum sind einige Wochen seit der letzten Session verfloßen und schon hat der Tod eine neue Lücke in unsere Reihen gerissen, indem er unseren Kollegen, Herrn Gschwind, hinwegraffte. Derselbe starb am 28. April, gerade als er das 50. Altersjahr zurückgelegt hatte.

Stephan Gschwind wurde in seiner Heimatgemeinde Therwil geboren. Er besuchte die Schulen des Kantons Baselland und der Stadt Basel, machte seine Lehrzeit als Mechaniker durch, studierte am Polytechnikum in Zürich und hielt sich zu seiner weiteren Ausbildung in München und Trier auf.

Im Jahre 1875 in die Heimat zurückgekehrt, widmete er sich der Industrie und gründete in Oberwil eine mechanische Sägerei, welche sich unter seiner umsichtigen Leitung zu einer großen Parkettfabrik entwickelte.

Aber seine Haupttätigkeit lag auf dem sozialpolitischen Gebiete. Mitglied und Präsident des kantonalen Grütlivereins, wurde er im Jahre 1887 in den Landrat gewählt, dem er bis zu seinem Tode angehörte und dessen Präsidium ihm auch übertragen wurde.

Gschwind wurde bald eines der einflußreichsten Mitglieder dieser Behörde und kämpfte unentwegt auf ebenso praktische als uneigennützig Weise für die Besserstellung der arbeitenden Klasse.

Von der Idee durchdrungen, daß die Vergesellschaftung das richtige Mittel zur Herbeiführung einer radikalen Umgestaltung der sozialen Verhältnisse sei, suchte er die Reform des Grundbesitzrechtes durch die Gründung der Gesellschaft „Freiland“ anzubahnen, gründete ferner in Birseck nicht nur eine Elektrizitätsgenossenschaft, sondern hauptsächlich auch eine Produktions- und Konsumgenossenschaft, in deren Dienst er seinen ganzen Unternehmungsgeist und sein Organisationstalent stellte, und zwar mit dem größten Erfolge.

Er war seit 1899 Mitglied des Nationalrates, wo wir ihn als gesinnungstüchtigen, für alle hohen Ideen und für alles, was er als gut und gerecht befunden, begeisterten Kollegen kennen gelernt und seiner frohmütigen, offenen Natur, seines lebenswürdigen und entgegenkommenden Wesens wegen geschätzt haben.

Und so wollen wir denn sein Andenken ehren und seiner Familie unsere Sympathie bezeugen. Ich lade Sie ein, sich zu diesem Zwecke von Ihren Sitzen zu erheben.

Auch im Ständerat gedachte Herr Präsident Lachenal bei der Sessionseröffnung des verstorbenen Herrn Gschwind.



Aus den Verhandlungen des Bundesrates.

(Vom 28. Mai 1904.)

Dem Kanton Graubünden wird an die Kosten für Entwässerungsarbeiten des Rutschgebietes bei der Pension Brunold in Inner-Arosa (Voranschlag Fr. 12,000) ein Bundesbeitrag von 40 %, im Maximum Fr. 4800 zugesichert.

(Vom 3. Juni 1904.)

Zum schweizerischen Konsul in Barcelona wird ernannt: Herr Friedrich Gschwind aus Gottlieben.

Der taktische Kurs II für höhere Offiziere und Hauptleute der Besatzung von St. Maurice, der vom 27. Juni bis 12. Juli nächsthin stattfinden sollte, wird auf das nächste Jahr verschoben.

Schweizerische Bundesversammlung.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1904
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	23
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.06.1904
Date	
Data	
Seite	871-872
Page	
Pagina	
Ref. No	10 021 016

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.